D-04-150 Dringlichkeitsantrag: Verantwortung in dieser Zeit

Antragsteller*in: Kathleen Wabrowetz (KV Berlin-Neukölln)

Änderungsantrag zu D-04

Von Zeile 149 bis 158:
höchsten deutschen Interesse, dass Europas Einigung weiter geht, dass ein vereintes Europa gemeinsam in seine Zukunft investiert. ~~Nur ein starkes Europa wird in der Welt gehört und kann seine Interessen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen durchsetzen. In den kommenden Jahren darf „German Vote“ kein Synonym mehr sein für deutsche Alleingänge in Europa. Und so, wie wir als Grüne immer wieder an die Grenzen unseres Selbstverständnisses gegangen sind, um Kompromisse zu ermöglichen - etwas beim Gemeinsamen Europäischen Asylsystem (GEAS) –, so werden wir in den kommenden Jahren die Handlungsfähigkeit im europäischen Bündnis gegenüber unseren globalen Partnern und Bedrohungen noch deutlich wichtiger nehmen müssen als bisher.~~Nur ein vereintes Europa wird in der Welt gehört, nur als Gemeinschaft können wir Freiheit und Frieden für alle in Europa lebenden Menschen sichern. In den kommenden Jahren darf „German Vote“ kein Synonym mehr sein für deutsche Alleingänge in Europa. Wir als Grüne wollen uns für eine engagierte und menschenrechtsbasierte Europapolitik einsetzen, die nicht mehr blockiert, sondern ermöglicht. Wir wollen den Europäischen Einigungsprozess engagiert vorantreiben. Mit unseren europäischen Partnerinnen und Partnern wollen wir gemeinsam daran arbeiten, dass Europa handlungsfähiger wird. Mit der Stärke des geeinten Europas wollen wir uns für Demokratie, Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit innerhalb und außerhalb der Grenzen der EU einsetzen.

Begründung

Das hier gezeichnete Europaverständnis ist nicht das, welches Bündnis 90 / Die Grünen in seiner bestehenden Programmatik vertritt. Sich auf Stärke zu berufen, um damit in einer von „Eigeninteressen geprägten Welt“ „unsere Interessen" und die „unserer“ Unternehmen durchsetzen zu wollen, ist ein eindimensionales Europaverständnis.

Das Europaverständnis von Bündnis 90 / Die Grünen hingegen beruft sich nicht auf Stärke, sondern auf den erfolgreichen Friedens- und Einigungsprozess und dem Willen zur Kooperation.

Der GEAS-Kompromiss spaltet unsere Partei nach wie vor - wir haben dadurch das Vertrauen zivilgesellschaftlicher Partner*innen und viele engagierte Parteimitglieder verloren. Die Aufgabe von parteipolitischen Kernpositionen kann nicht maßgebend für unsere künftige Bündnis- und Kompromissfähigkeit sein.

weitere Antragsteller*innen

Johannes Mihram (KV Berlin-Mitte); Jonathan Philip Aus (KV Berlin-Neukölln); Ocean Renner (KV Nordfriesland); Meike Gerwin (KV Gelsenkirchen); Enad Altaweel (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Svenja Borgschulte (KV Berlin-Pankow); Dennis Nawrot (KV Gelsenkirchen); Martin Fallant (KV Dresden); Jenny Laube (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Lars Klaus Aßhauer (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Christoph Lorenz (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Philipp Berens (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Tom Gürtler (KV Gotha); Patrick Jedamzik (KV Gelsenkirchen); Birgit Vasiliades (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Julia Burkhardt (KV Jena); Volkmar Nickol (KV Berlin-

Kreisfrei); Miriam Wirsing (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Malte Spielmann (KV Berlin-Neukölln); sowie 32 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.